JOHANN SEBASTIAN BACH

MESSE IN H-MOLL

BWV 232

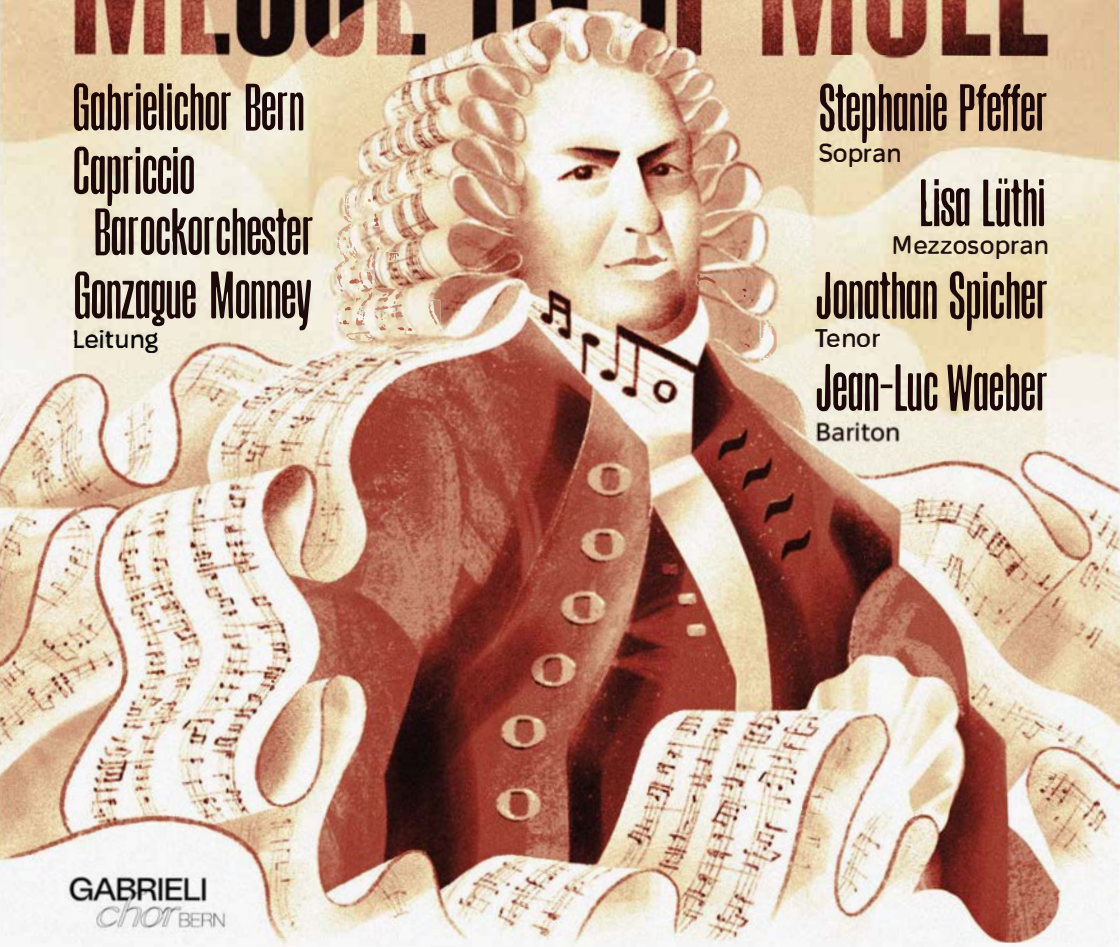
Gabrielichor Bern
Capriccio Barockorchester
Gonzague Monney
Leitung

Stephanie Pfeffer
Sopran

Lisa Lüthi
Mezzosopran

Jonathan Spicher
Tenor

Jean-Luc Waeber
Bariton



GABRIELI chor BERN

Sa 14. Nov. 2026 19:30 Uhr, Jesuitenkirche Solothurn

So 15. Nov. 2026 16:30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Bern

Die Entstehung der «h-Moll-Messe»

Schon im Jahr 1733 überreichte Bach dem kurfürstlich-sächsischen Hof in Dresden eine Missa brevis, sozusagen als Bewerbungsschreiben. Eine Bindung an den Dresdner Hof kam nicht zustande, so dass die Missa lange ungenutzt blieb. Als Bach in den letzten Jahren seines Lebens daran ging, eine grosse Rückschau auf sein Werk zu schaffen, erweiterte er die Missa brevis zu einer vollständigen Messe.
Der alten Partitur mit dem Kyrie und Gloria (Teil 1 der Messe) fügte er ein neukomponiertes Credo (Teil 2) an. Als Sanctus übernahm er eine Komposition aus dem Jahre 1724 (Teil 3). Schliesslich vervollständigte er die Messe mit einem vierten Teil, der aus 'Osanna', 'Benedictus', 'Agnus Dei' und 'Dona nobis pacem' besteht, wodurch eine vollständige katholische Messe entstand. Die Messe wechselt ab zwischen Bitte, Bekenntnis und Lobpreisung. Bach folgt hier der neapolitanischen Schule der Kantatenmesse. Die feierlichen Anrufungen und die jubelnden Lobpreisungen werden dem Chor übergeben. Ebenso das dramatische Geschehen im zweiten Artikel des Glaubensbekenntnisses (Christi Geburt, Kreuzigung und Auferstehung). Die von Trompeten und Pauken verstärkten Jubelchöre tragen das ganze Werk. Ihre D-Dur Tonart ist durch die Trompeten vorgegeben. Sie kehrt immer wieder zurück. Bach verleiht ihr besonderen Glanz, indem er sie in tonartlichen Kontrast zu den anderen Sätzen setzt.
Die wohlüberlegte Abwechslung bei den Chorpartien lässt sich auch in den Arien beobachten. Das 'Christe' ist ein Duett für Frauenstimmen von Violinen begleitet, das 'Laudamus te' für Sopran II mit konzertierender Violine, das 'Domine deus' ein Sopran-Tenor Duett mit Flöte, das 'Qui sedes' ein Alt-Solo mit Oboe, das 'Quoniam' ein Bass-Solo mit Horn.
Es gab keinen Auftraggeber für das Werk und auch keinen äusserlichen Anlass dafür. So bleibt die Vermutung bestehen, dass Bach, als seine Kräfte abnehmen und er von Zitterkrampf gezeichnet ist, sich anschickt, ein grosses Vermächtnis zu hinterlassen.
Eine vollständige Aufführung der Messe fand erst in den 1830er Jahren statt. Heute gehört sie zum UNESCO-Weltdokumentenerbe.

Text der h-Moll-Messe (Konzertdauer ca. 2 Std. 30 Min.)

Kyrie

Chor: Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich unser.
Sopran I und II: Christe eleison.	Christus, erbarme dich unser.
Chor: Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich unser.

Gloria

Chor: Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.	Ehre sei Gott in der Höhe. Und Friede auf Erden den Menschen guten Willens.
Sopran: Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.	Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Chor: Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.	Wir danken dir ob deiner grossen Herrlichkeit.
Sopran, Tenor: Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.	Herr Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater. Eingeborener Sohn Jesus Christus (höchster). Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Chor: Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.	Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägst die Sünden der Welt, nimm an unser Flehen.
Alt: Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.	Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
Bass: Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe.	Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus.
Chor: Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.	Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

STEHPAUSE (2 MIN.)

Credo

Chor: Credo in unum Deum.	Ich glaube an den einen Gott,
Chor: Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium.	... den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Sopran, Alt: Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia secula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.	Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen,
Chor: Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, et homo factus est.	hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Chor: Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est.	Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden,
Chor: Et resurrexit tertia die, secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris, et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis.	ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Bass: Et in Spiritum Sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit; qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur; qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam.	Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Chor: Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum.	Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten.
Chor: Et expecto resurrectionem mortuorum, et vitam venturi seculi. Amen.	Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

STEHPAUSE (2 MIN.)

Sanctus

Chor: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria eius.	Heilig, Heilig, Heilig, Herr, Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind erfüllt von seiner Herrlichkeit.
Chor: Osanna in excelsis.	Hosanna in der Höhe.
Tenor: Benedictus qui venit in nomine Domini.	Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Chor: Osanna in excelsis.	Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Alt: Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Chor: Dona nobis pacem.	Schenk uns Frieden.

Gabrielichor Bern

Der Gabrielichor wurde 1974 von Hans Gafner gegründet. Von 2011 bis 2021 stand er unter der Leitung von Andreas Reize, der 2020 zum Thomaskantor in Leipzig gewählt wurde. Nach einer kurzen Übergangszeit übernahm im Frühjahr 2022 Gonzague Monney die musikalische Leitung. Der Kammerchor mit rund 60 Sängerinnen und Sängern widmet sich hauptsächlich mehrchörigen Werken vom 16. bis zum 21. Jahrhundert. Sein Repertoire ist vielseitig und anspruchsvoll, geprägt von klanglicher Transparenz, präziser Diktion und emotionaler Ausdruckskraft.
Die Tradition der Mehrchörigkeit – inspiriert vom Namensgeber Giovanni Gabrieli – bleibt lebendig: Werke von Gabrieli, Monteverdi, Schütz und ihren Zeitgenossen werden in historischer wie auch zeitgenössisch interpretierter Form aufgeführt. Vertonungen dieser barocken Texte von zeitgenössischen Komponisten kommen ebenfalls zum Zuge. Dabei entstehen intensive musikalische Erlebnisse und neue Perspektiven auf bekannte und weniger bekannte Komponisten der Barockzeit.
2024 feierte der Gabrielichor sein 50-jähriges Bestehen mit dem Jubiläumsprogramm ‚Zauber der Mehrchörigkeit'. Aus diesem Anlass entstand eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Lassus Chor München, dem Geburtshelfer des Gabrielichors vor 50 Jahren. Mit je einem gemeinsam gestalteten Konzert in München und Bern feierte der Chor das Jubiläum.



Sängerinnen und Sänger

Sopran 1&2: Caroline Elsässer, Agnes Grütter, Rose Gygax, Beatrix Herren, Alice Ho Krähemann, Claudia Huber, Eveline Jungo, Sibylle Kamber, Araxi Karnusian, Ursula Kunz, Claudia Müller Schwizgebel, Felicitas Nanzer, Daniela Rupp, Sarah Schär, Irène Stübi, Marjan Suter, Gabriela Waeber-Blanchard.

Alt 1&2: Anne Marie Austenfeld, Elisabeth Bühlmann Baschung, Simone Cotting, Isabelle Felder, Christine Feller, Caroline Gex, Irène Hirsbrunner, Agnes Jenne, Talita Karnusian, Verena Meuli, Iris Nanzer, Valentina Rossetti, Eva Schmassmann, Barbara Taborsky, Adriana van den Berg, Elisabeth Wäckerlin Forster, Elvira Weber.

Tenor: Tony Bucheli, Corinne Brunner, Franz Buser, Raphael Grütter, Hubertus Hasse, Christoph Lerch, Werner Liffert, Andrea Meuli, Dominik Nanzer.

Bass/Bariton: Michel Aeberli, Jürg Baumann, Michael Bonanomi, Tony Feller, Andreas Glättli, Dieter Haller, Andreas Hirschi, Thomas Klopfstein, Jan Mathys, Valentin Oetterli, Frank Schley, Michael Taborsky, Niklaus von Fischer, Michael Wälti, Martin Werner.



Foto: Hannes Bhend

Gonzague Monney, Dirigent



Gonzague Monney hat sein Diplom als Chorleiter und Schulmusiklehrer am Konservatorium Freiburg (Schweiz) erworben. Er hat seine Ausbildung während zweier Semester Orchesterleitung an der Musikhochschule Lausanne sowie mit einem Masterdiplom in Chorleitung an der Kunstuniversität in Graz (Österreich) bei Johannes Prinz vervollständigt.

Zurzeit leitet er das Vokalensemble Utopie von Freiburg sowie den Konzertchor Burgdorf. Er ist auch der Gründer und Leiter des Choralensembles Glânissimo (220 Sänger/innen) und war im Jahr 2018 Gastdirigent des Schweizer Jugendchors.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Musiklehrer auf den Sekundarstufen I und II stellt Gonzague Monney seine musikalische und pädagogische Erfahrung in den Dienst der Stiftung EducARTES in Bern als Dozent für Chorleitung für die Diplome CH I und CH II. Gonzague Monney singt seit seiner Kindheit in zahlreichen Ensembles, so nahm er insbesondere an zwei Sommersessionen des World Youth Choir teil (Südafrika & Namibia im Jahr 2007; Hong Kong, China & Macau im Jahr 2008).

Einen erheblichen Teil seiner Arbeit widmet Gonzague Monney der Komposition. Er hat über hundert Stücke für Chor komponiert, darunter drei kurze Messen und zwei Kantaten für Chor, Solisten und Orchester: ‚Stabat Mater speciosa' (2016) und ‚Der 23. Psalm' (2017). Sein Stück ‚Gegrüsset seist du, Maria' gewann 2008 den 2. Preis der Jury und den Publikumspreis am Kompositionswettbewerb Label Suisse in Lausanne. 2017 gründete Gonzague Monney seinen eigenen Verlag, die Editions Yennom. Neuerdings ist er Kantor an der Collégiale de Romont.

Stephanie Pfeffer, Sopran



Die österreichische Sopranistin Stephanie Pfeffer ist eine vielseitige Musikerin, die international sowohl als Solistin als auch als Ensemblesängerin tätig ist.
Seit ihren Abschlüssen an der Zürcher Hochschule der Künste sowie am Royal Northern College of Music (RNCM) in Manchester (UK) musizierte sie unter anderem mit Dirigenten wie Ton Koopman, Sigiswald Kujiken und Jos van Veldhofen sowie Orchestern wie L'arpa festante, Capriccio Basel, Stella Matutina und Ensembles wie Collegium Vocale Gent (P. Herreweghe) und Ensemble Pygmalion (R. Pichon).

Grosse Freude bereitet ihr der Liedgesang - 2019 hat sie mit ihrem Pianisten Jens Fuhr ihre erste Solo CD mit Liedern von u.a. F. Schubert, B. Britten und W. Rihm aufgenommen, weiters war sie Finalistin des Internationalen Liedwettbewerbs «Das Lied» Berlin, Gewinnerin des Brigitte Fassbaender Award für Lied, des Alexander Young Wettbewerbs und des John Petty English Song Wettbewerbs.

Auf der Opernbühne hat sie verschiedene Rollen verkörpert, u.a. Frasquita in G. Bizets Carmen, Papagena/Pamina in W.A. Mozarts Zauberflöte. Im Jahre 2023 spielte sie Thalie/La Folie in J.Ph. Rameaus Oper Platée.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer kammermusikalischen Arbeit ist das Ensemble Pícaro, das seit seiner Gründung 2013 auf historische Aufführungspraxis spezialisiert ist und sich mit aussergewöhnlichen Konzertprogrammen einen Namen gemacht hat. Im Juni 2024 hat sie die künstlerische Leitung des Festival Alte Musik Zürich übernommen.

Lisa Lüthi, Mezzosopran



Die Altistin und Mezzosopranistin Lisa Lüthi ist in Beromünster LU geboren und lebt mit ihrer Familie in ihrer Wahlheimat Basel. Dort studierte sie an der Hochschule für Musik Basel und absolvierte den Master of Arts Musikpädagogik. Im Anschluss zog es sie an die Zürcher Hochschule der Künste, wo sie ihr Gesangsstudium bei Werner Güra mit dem Master of Arts Performance abschloss. Wichtige Impulse erhielt sie von Heidi Wölnerhanssen.

Nebst ihrer vielseitigen solistischen Tätigkeit widmet sich Lisa Lüthi mit grosser Leidenschaft dem professionellen Ensemblegesang. Sie ist Mitglied des larynx Vokalensemble (www.larynx-basel.ch) unter der Leitung von Jakob Pilgram, des Origen Ensemble Vocal (www.origen.ch) unter der Leitung von Clau Scherrer und des Schweizer Vokalconsort (www.schweizervokalconsort.ch) unter der Leitung von Marco Amherd.

Sehr am Herzen liegt ihr die Arbeit als Gesangspädagogin. So ist sie als Gesangslehrerin am Gymnasium Liestal tätig und unterrichtet privat in Basel. Seit 2015 ist sie zudem Stimmbildnerin beim Schweizer Jugendchor.

Lisa Lüthi hat in ihrer bisherigen Karriere keine namhaften Auszeichnungen gewonnen – einzig beim Skischulrennen auf der Axalp im Jahre 1996 gewann sie als Gruppenschnellste einen Bergkristall.

Jonathan Spicher, Tenor



Als Kind beginnt Jonathan Spicher den Gesangsunterricht bei Marie-Françoise Schuwey im Konservatorium von Freiburg. Zuerst als Sopran, dann als Tenor. Er erwirbt 2010 den Bachelor an der Musikhochschule in Lausanne, in der Klasse von Michel Brodard. 2013 folgt ein „Master in Performance“ an der Musikhochschule in Zürich bei Scott Weir. Das Ensemble Vocal de Lausanne, dirigiert von Michel Corboz, prägte seine musikalische Ausbildung.

Jonathan bevorzugt die Barockmusik und bildet sich bei Jill Feldmann weiter. Er ist bekannt als Evangelist in den Passionen von Bach und daher in dieser Rolle regelmässig engagiert. Jonathan zeigt in den letzten Jahren besonderes Interesse an dem Register Tenor „Haute-Contre à la Française“ in den Werken von Rameau, Lully oder Charpentier und ist seit 2014 Mitglied Les Arts Florissants von William Christie in Paris.

Er singt mit anderen berühmten Barockensembles wie Correspondances (Sébastien Daucé), Le Choeur de Chambre de Namur und die Capella Mediterrannea (L.G Alarcon), Le Banquet Céleste (Damien Guillon), Les Talents lyriques (Christophe Rousset). Seine musikalische Reise führt ihn regelmässig an renommierte Opernhäuser in Paris, London, New York.

.

Jean-Luc Waeber, Bariton



Seine musikalische Ausbildung durchlief Jean-Luc Waeber am Konservatrorium seiner Heimatstadt Fribourg (Schweiz), wo er im Jahr 2002 sein Studium als Schulmusiker für die Mittel- und Oberstufe in den Fächern Klavier, Cello, Dirigieren und Gesang abschloss. Als Absolvent der Klasse von Marie-Françoise Schuwey besuchte er in Luzern und Lausanne Meisterkurse bei Michel Brodard und studierte nach dem Erhalt seines Abschlussdiploms weiter bei Scot Weir und Siegfried Lorenz in Berlin.

Inzwischen tritt er als Solist und Chorsänger mit verschiedenen Ensembles bei Festivals in der Schweiz und im Ausland auf, darunter mit dem „Ensemble Vocal Orlando“ unter der Leitung von Laurent Gendre oder dem „Ensemble Vocal de Lausanne“, das von Michel Corboz und Daniel Reuss dirigiert wird. Sein besonderes Interesse gilt der Oratorienliteratur, deren Hauptwerke von der Renaissance bis zum zwanzigsten Jahrhundert sich in seinem Repertoire finden.

Bereits zwischen 1998 und 2002 widmete er sich leidenschaftlich dem Chor- und Orchesterdirigieren. Als Student in einer Klasse der „Fondation des Ateliers de direction d’orchestre“ von Eric Bauer in Genf bekam er Gelegenheit, regelmässig unterschiedliche Instrumentalensembles zu leiten. Derzeit dirigiert er den Chor der Universität Fribourg und den Chor La Cantilène. Er unterrichtet auch Gesang im Konservatorium Fribourg.

Capriccio Barockorchester



Das Capriccio Barockorchester wurde 1999 vom künstlerischen Leiter Dominik Kiefer gegründet und zählte bald zu den renommiertesten Barockorchestern der Schweiz. Capriccio schöpft bei seinen Konzerten aus einem reichhaltigen Repertoire von Werken in kammermusikalischer bis sinfonischer Besetzung.

Neben den Meisterwerken der grossen italienischen, deutschen und französischen Komponisten oder etwa dem Zyklus der gesamten Beethoven-Sinfonien widmet sich das Orchester mit besonderer Hingabe neu entdeckten oder wenig gespielten Werken, was sich auch in der umfangreichen und international geschätzten Diskographie niederschlägt. Die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker von Capriccio springt schnell auf das Publikum über.
Capriccio veranstaltet eigene Konzertreihen im Aargau, in Basel und Zürich, zu welchen herausragende Exponenten der historischen Aufführungspraxis als Leiter und Solisten eingeladen werden.

Neben etablierten Stars wie Andreas Scholl, Andrew Parrott, Kristian Bezuidenhout, María Cristina Kiehr, Klaus Mertens, Gottfried von der Goltz, Monica Huggett, Sergio Azzolini, Maurice Steger, Rachel Podger und Christophe Coin präsentiert Capriccio auch spannende Nachwuchskünstler, entwickelt ungewöhnliche Programmkonzepte und experimentiert mit neuen Konzertformen. Mit der Saison 2025/2026 begrüsst das Orchester Leila Schayegh als neuen Artistic Partner. Sie wird Capriccio in Zukunft mit neuen Ideen und frischem Wind mitgestalten.

Vorschau Konzerte

Vesper im Berner Münster
Sa 19. Dezember 2026, 17:30 Uhr

„Musikalische Kostbarkeiten der Renaissance“
Polyphonie aus der franko-flämischen Schule
Sa 29. Mai 2027, Konzertsaal Solothurn
So 30. Mai 2027, Nydeggkirche Bern

„Übergänge“
Unser Leben ist ein Schatten (Johann Bach),
Übergang (Dominik Nanzer), Jesu meine Freude (J. S. Bach)
20. November 2027, Kirche St. Michael Wabern
21. November 2027, Franziskanerkirche Solothurn



Sing mit uns!

Wir freuen uns über engagierte Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung. Möchtest du mitsingen? Dann melde dich per mail an info@gabrielichor.ch oder komm in die

offene Chorprobe am Montag, 11. Januar 2027, 19:00 Uhr
mit anschliessendem Apéro
Aula des Schulhauses Munzinger
Munzingerstrasse 11, 3007 Bern
www.gabrielichor.ch

JOHANN SEBASTIAN BACH
Magnificat in D-Dur, BWV 243

HEINZ HOLLIGER
Ausschnitte aus:
Übungen zu Scardanelli
hölle himmel

LES PASSIONS DE L'ÂME

Carine Tinney (Sopran)
Lara Morger (Alt)
Julian Habermann (Tenor)
Yannick Debus (Bass)

Zürcher Sing-Akademie
Les Passions de l'Âme

Meret Lüthi
Konzertmeisterin

Florian Helgath
Leitung



MagnifiCanto

Fr · 20.11.2026 · 19.30 Uhr, Französische Kirche Bern
Sa · 21.11.2026 · 19.30 Uhr, Fraumünster Zürich

Vorverkauf

In Kooperation mit
Zürcher Sing-Akademie

GABRIELI
chor BERN

Wir danken unseren Förderern


Kanton Bern
Canton de Berne


Kultur
Stadt Bern


Burgergemeinde
Bern



Rita Zimmermann
Musik-Stiftung




GESELLSCHAFT ZU
ZIMMERLEUTEN



DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG

URSULAWIRZ
STIFTUNG

